

Protokoll der SR Sitzung vom 13.04.2010

18.15 Uhr - Regenzimmer

1. Formelles

1.1. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Anwesend:

Vorstand: Lea Meister, Lukas Kissling, Kai Rexrodt, Ulrich Schutz

Theologische Fakultät: Niklaus E. Klose, Tamara Rütimann

Juristische Fakultät: Aurelia Jenny, Stephanie Giese, Manuela Hugentobler, Clara Pelloquin

Medizinische Fakultät: Sebastian Bühler, Andrea Amstad, Vanessa Muri-John, Jonas Vollmer, Nicola Rüeggsegger

Phil.-Hist. Fakultät: Katharina Baur, Tina Bopp, Sven R. Bösiger, Andreas Gehringer, Ulrike Kiessling, Julia Krättli

Phil.-Nat. Fakultät: Danny Allemann, Jeremias Brand, Nuria Frey, Patrick Mächler, Claudio Marxer

Wirtschaftswiss. Fakultät: Karin Wassmer

Psychol. Fakultät: Glena Iten

Gäste: Fabian Schär (Zeitung Denzettel)

Entschuldigt: Leila-Sara Eppenberger, Andreas Schönenberger, Che Wagner, Maximilian Girlich, Riccarda Stampa (Vorstand)

Unentschuldigt: Rahel Locher, Sebastian Dändliker, Lucas Schneider

://: Der Studierendenrat ist beschlussfähig.

1.2. Wahl der StimmenzählerInnen

://: Andrea Amstad und Glena Iten werden per Akklamation als Stimmenzählerinnen gewählt.

1.3. Genehmigung der Traktandenliste

Der Antrag bezüglich Formalitäten zu den Vorstandswahlen wurde im Vorfeld nicht traktandiert und unter 4.7. behandelt.

://: Mit den genannten Änderungen wird die Traktandenliste genehmigt.

1.4. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 02.03.2010

://: Das Protokoll wird ohne Änderungen per Akklamation genehmigt.

2. Mitteilungen

2.1. Mitteilungen des Vorstandes

Laufende Geschäfte Ressort Unipolitik intern: Ulrich Schutz

- skuba-Infobroschüre
- Vereinbarung betreffend der Finanzierung der Blockseminare der skuba-Rechtsberatung

- Vorbereitung Archiverfassung

Mitteilungen Ressort Unipolitik intern: Ulrich Schutz

- Zum **FakultätsverteterInnen-Treffen** vom 30.3.2010 ist nur knapp die Hälfte der angemeldeten Fakultätsvertreterinnen und -vertreter erschienen. Die Psychologische Fakultät war leider gar nicht vertreten.
- Die **skuba-Infobroschüren** wurden mittlerweile gedruckt und können nun bezogen werden.

Laufende Geschäfte Ressort Unipolitik extern: Lea Meister

- Vorbereitung DV
- Stellungnahme Brief VSETH
- Kommissionsarbeit VSS
- Abklärungen studentischer Einsitz in den Unirat

Mitteilung Ressort Unipolitik extern: Lea Meister

- Im VSS-Comité vom 24.3.2010 wurde beschlossen, die **ausserordentliche DV zur Lancierung der Stipendieninitiative** definitiv am 25.4.2010 durchzuführen. In diesem Comité wurde ferner beschlossen, dass im Falle einer Erhöhung des VSS-Initiativfonds von CHF 50'000 auf CHF 80'000, die Beglaubigungen der Unterschriften extern vorzunehmen sind. Des Weiteren wäre es durch diese Erhöhung möglich, die Löhne der Kampagnenangestellten von CHF 20/h auf CHF 24/h zu erhöhen. Zwei der drei Angestellten für die Kampagne, welche jeweils zu 30% arbeiten würden, konnten bestimmt werden. Darüber hinaus wurden CHF 2'000 gesprochen zur Ausstellung eines schriftlichen rechtlichen Gutachtens/Argumentatoriums.
In der **AG Stipendien** wurden weitere Details des Sammelns besprochen. Eine Broschüre Info-Papier zuhanden des SR soll erstellt werden.
- Als neue französisch sprechende **Generalsekretärin des VSS** wurde durch das Comité Catia Candeias gewählt. Sie befindet sich momentan in der Einarbeitungsphase und wird ab Mai 2010 Aline Burki ersetzen.
- Zur Besetzung des frei werdenden **Co-Präsidiums-Sitzes der CIS** (Kommission für Internationales und Solidarität des VSS) von Michael Tschäni wurde Lea Meister vorgeschlagen. Diese ist bereit, die Funktion zu übernehmen. Eine Bestätigung durch die DV muss noch erfolgen. Des Weiteren wird Lea Meister gemeinsam mit Rahel Siegrist vom VSS-Vorstand vom 2.-9. Mai am Boardmeeting von ESU (European Student Union) in Madrid teilnehmen können. Diese Reise wird hauptsächlich durch ESU und nebensächlich durch den VSS finanziert.
- Lea Meister traf sich mit den **Delegierten für die DV des VSS**, um mit ihnen die Stipendieninitiative nochmals anzuschauen. Die anwesenden Delegierten (Kai Rexrodt, Sven Bösiger, Claudio Marxer und Danny Allemann) waren mit dem Initiativtext einverstanden. Ein weiteres Treffen zur Besprechung allfälliger skuba-Anträge an die DV wurde angesetzt, doch leider meldeten sich auf diesen Aufruf zu wenige Delegierte, um tatsächlich eine Sitzung durchführen zu können. Allfällige Anträge werden nun von Kai Rexrodt (alles was Finanzen betrifft) und Lea Meister (alles Übrige) erstellt werden.
- **Reformvorschlag des VSETH für den VSS:** Es ist ein Brief vom VSETH (Studierendenschaft der ETH Zürich) an das VSS-Bureau und an alle Sektionen versandt worden, in welchem der VSETH einige Punkte zur Änderung der Strukturen

des VSS auflistet, deren Erfüllung er erwartet, um sich weiterhin finanziell und ideell an der Stipendieninitiative zu beteiligen. Das VSS-Bureau hat Verhandlungen mit dem VSETH aufgenommen. Dieser war der Meinung, dass es möglich wäre, für die Vorschläge an der DV grünes Licht zu bekommen. Inzwischen sind die VSETH-Vertreter etwas kompromissbereiter. Das VSS-Bureau verfasste eine Stellungnahme zum Brief der VSETH. Des Weiteren liegt bereits eine Stellungnahme der SUB (StudentInnenschaft der Uni Bern) vor. Für die skuba hat Lea Meister eine Stellungnahme verfasst. Jegliche Benachteiligung der FachhochschulstudentInnen im Sinn des VSETH-Antrages ist nicht tolerierbar. Im Falle des Eintreffens des VSETH-Vorschlages würden die FH-Studierendenschaften Veto einlegen. Gespräche mit den anderen Sektionen haben ergeben, dass die Vorschläge des VSETH weitgehend abgelehnt werden. Die Mehrheit der Sektionen ist der Meinung, dass die Initiative notfalls ohne den VSETH durchgeführt werden kann.

- Das **Budget der Rechtsberatung** wurde stark gekürzt und beträgt für dieses Jahr nur noch CHF 2'000. Der zuständige Dozent der Juristischen Fakultät, welcher diese Veranstaltungen durchführt, verlangt nun eine klare Regelung zur Finanzierung der Blockseminare - welche im Rahmen der Rechtsberatung stattfinden – für das laufende Jahr. Es sollen dann weiter im Herbstsemester im Rahmen der Ausarbeitung des skuba-Budgets 2011 neue Verhandlungen geführt werden, um mehr Gelder zu erhalten. Die skuba steht einem solchen Ansinnen positiv gesinnt gegenüber, zumindest solange, wie sich die finanzielle bis zu diesem Zeitpunkt verbessert hat.

Laufende Geschäfte Ressort Finanzen&Personal: Kai Rexrodt

- skuba Jahresrechnung 2009
- skuBAR Jahresrechnung 2009
- Überarbeitung VSS-Finanzreglement für die kommende DV
- Hearing EDV-Support

Mitteilungen Ressort Finanzen & Personal: Kai Rexrodt

- Im **SR-Subventionsbudget** befinden sich für das Frühlingsemester CHF 15'000. Davon wurden an den letzten beiden Sitzungen insgesamt CHF 8'200 besprochen. Enthalten sind jedoch auch 2 Defizitgarantien mit CHF 2'200, wobei eine mit CHF 200 zumindest teilweise benötigt wird. Der Status der zweiten Defizitgarantie ist aktuell unbekannt. Es verbleiben also mindestens CHF 6'800 für die restlichen Sitzungen im FS.
- Der Ergebnisse und Vorschläge der **AG VSS Finanzreglement** sind in der CoFi und beim Bureau grösstenteils recht schlecht aufgenommen worden, da einige Sachen redundante zu dem sind, was schon im Reglement steht oder aber schlicht nicht durchführbar ist.
- Aus Zeitgründen war es leider nicht möglich eine erneute Sitzung dieser AG einzuberufen, ich versuche aber bis zum VSS-DV Traktandenfrist vom 11. April noch die entsprechenden Anträge mit den AG-Mitgliedern abzustimmen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Meinung der CoFi bezüglich Fristen für Ausnahmen und Stundungen auseinander gehen, während man sich bei der Informationstransparenz zumindest einigermaßen einig ist.
Die Problematik der Budgetbeschränkung und Antragsfristen konnte nicht geklärt werden, dies muss nun an der DV passieren.

Neben uns werden sicher der VSETH und die FAE Anträge an das VSS-Finanzreglement stellen, die zum Teil konträr zu den Unseren sind.

- Die **skuBAR Jahresrechnung 2009** ist rein zahlentechnisch fertig, kann aber aufgrund des noch nicht fertig gestellten Kommentars und der damit ausstehenden Prüfung der Rechnung dem SR leider nicht vorgelegt werden.
- Im **skuba-Keller** war bisher das Büro des dings-Shops angesiedelt. Da der dings-Shop diese Räumlichkeiten jedoch nicht mehr länger benötigt, steht der Raum neu nun der skuba zur Verfügung, sobald er definitiv geräumt ist.
- Das **EDV Hearing** wird am 4. Mai von 16-17.30 Uhr im Biozentrum stattfinden. Es wird vorwiegend darüber diskutiert werden, wie die Studierenden an der Universität Basel versorgt sind. Dies beginnt bei Fragen nach Internet an der Universität bis hin zu Plattformen wie ISIS.

Laufende Geschäfte Ressort Fachgruppen & Wahlen: Lukas Kissling

- Kontrolle und Einfordern der Jahresrechnungen der FGs
- Vorbereitung: Projekt Velo der skuba
- Vorbereitung: Urabstimmung
- Vorbereitung: FG-Treffen
- Verfolgen: Projekt Änderung der Prüfungsanmeldung an der Phil.-Nat Fakultät
- Verfolgen: Auftrag "faire Arbeitsverhältnisse" an der Universität

Mitteilungen Ressort Fachgruppen & Wahlen: Lukas Kissling

- Der **Brief der SDUBS** wurde am 29. März an den Universitätsrat und Rektorat der Universität Basel, sowie zur Kenntnismahme an die Professoren des Studienganges Sustainable Development gesandt.
- Zum Zeitpunkt der Eintragung der Mitteilungen am 01.04.2010 fehlen noch die **Jahresrechnungen der FG** Ägyptologie, FG Englisch, FG Italienisch, FG Jus, FG Jüdische Studien, FG klassische Philologien, FG Sportwissenschaften, FG Wirtschaft (BESS). Abgabetermin war der 31. März.
- Die **Infoveranstaltung zur Urabstimmung** findet am 27. April um 18.15 Uhr im Hörsaal 102 der Universität Basel statt.
- Auf Anfrage der phil-zwei-FG (Zusammenschluss der philzwei FGs) wurde ein Vorstoss zur **Änderung der Prüfungsanmeldeverfahren bei den §9 (Haupt)-Vorlesungen** gemacht. Der Dekan Herr Prof. Nagel schrieb zurück, dass aus "ablauftechnischen Gründen" die Verlegung diese zusätzlich zu MonA geltenden Anmeldefrist (Beginn erst Mitte Semester, Problem: Studierende vergessen sich zusätzlich anzumelden, Lösung: Frist beginnt zur selben Zeit wie Belegfrist) nicht möglich sei. In der Woche ab 12. April findet ein Treffen mit ihm statt, wo nochmals um eine Änderung gebeten und deren Vorteil hingewiesen wird.
- **Faire Arbeitsverhältnisse an der Uni:** Dem Rektorat wurde ein Brief geschickt, der die Einbringung dieses Themas in den Universitätsrat verlangt, da bisherige Lösungsansätze immer an einem Finanzproblem scheiterten. Von einem Mitglied des Universitätsrats selber (Frau Schürch) wurde dieses Vorgehen so vorgeschlagen. Zum Thema faire Arbeitsverhältnisse schreibt Herr Tschumi, dass sie die Löhne überprüft hätten und dass alles reglementarisch verlaufe. Er werde nun einen Brief schreiben, dass die Uni einen höheren Mindestlohn fordere. Weitere Konsequenzen werde es aber nicht geben.

- Die **AG Littering** hat sich heute (13.4.2010) um 16.15 Uhr zu einem ersten Treffen gefunden. Am 27.4. wird eine Folgesitzung stattfinden. Geplant wird eine Plakatkampagne, welche in Hörsälen zu mehr Ordnung aufrufen soll und die Studierenden in Bezug auf Littering sensibilisieren soll.
- Für das **Contra-Komitee zur Stellungnahme der Urabstimmung** finden sich leider keine Personen, nachdem sich Andreas Gehringer und Nicola Rügsegger zurückgezogen haben. Es wäre begrüßenswert, wenn sich noch jemand finden liesse, welche oder welcher eine kurze Stellungnahme verfassen könnte. Es wäre bedauerlich und wohl auch nicht fair, wenn die Urabstimmung ohne Contra-Darstellung lanciert würde.
- Die **AG Fachgruppenbeiträge** hat sich ebenfalls getroffen. Am nächsten Treffen wird noch einmal dazu aufgerufen, dass sich noch mehr FGs anschliessen sollen. Ein mögliches Modell wäre, dass der Fachgruppenbeitrag auf 2 Franken gekürzt wird und das restliche Geld in einen Pool fließen soll. Dieser soll den einzelnen FGs frei für Anträge zur Verfügung stehen.

Laufende Geschäfte Ressort Kultur & Soziales: Riccarda Stampa

- Keine

Mitteilungen Ressort Kultur & Soziales: Riccarda Stampa

- Keine

2.2. Mitteilungen aus der Regenz und Kommissionen

- keine

2.3. Allgemeine Mitteilungen // Interpellationen

- Interpellation von Patrick Mächler bezüglich Stand der KuGru (zuhanden VS Kultur & Soziales):
 1. Wann traf sich die KuGru zum letzten Mal?
 2. Wann hat die KuGru zum letzten Mal Ausgaben beschlossen?
 3. Wann ist das nächste Treffen der KuGru angedacht?

Da Riccarda Stampa als Zuständige für den Bereich Kultur & Soziales nicht anwesend ist, wird die Beantwortung Interpellation auf die nächste Sitzung verschoben.

3. Wahlen

- Keine

4. Anträge

4.1. Finanzantrag Studierenden-Zeitung „Denkzettel“

Antragsteller: Jeremias Brand und Fabian Schär (jeweils #unsereuni)

Antrag: Die bildungspolitische Bewegung, welche im letzten Herbst entstanden ist, möchte eine Zeitung veröffentlichen. Eine erste Ausgabe wurde bereits Anfang Semester in einer

Auflage von schweizweit ca. 6'000 Exemplaren veröffentlicht und international verteilt. Wir beantragen, dass der SR die nächste Ausgabe mit SR Subventionen in Höhe von CHF 1'256.- aus dem Subventionsbudget unterstützt.

Hintergrund: Liebe Studierende, die bildungspolitische Bewegung welche im letzten Herbst entstanden ist möchte eine Zeitung veröffentlichen. Die Zeitung ist ein kritisches, universitätsübergreifendes und unabhängiges Projekt, welches in zwei Ausgaben erscheint. Beide Ausgaben enthalten Regionalteile aus Basel, Bern, Lausanne und Zürich (Stand: März 2010). Die Regionalteile werden in der jeweiligen Sprache erscheinen. Ausserdem gibt es einen allgemeinen Teil welcher in Basel, Zürich und Bern auf Deutsch und in Lausanne auf Französisch erscheinen wird.

Die Zeitung befasst sich nicht nur mit Unipolitik, sondern mit Bildungspolitik und verwandten Themen allgemein. Sie soll zur schweizweiten Diskussion über Bildungspolitik anregen und einen Überblick über die verschiedenen Universitäten bieten. Eine erste Ausgabe wurde bereits Anfang Semester in einer Auflage von schweizweit ca. 6000 Exemplaren veröffentlicht und international verteilt. Die Zeitung kann hier eingesehen und heruntergeladen werden: http://issuu.com/unsereuni/docs/denkzettel_1 Der Antrag betrifft zukünftige Ausgaben. Für Fragen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Kommentar Fiko: Die Finanzkommission des Studierendenrates möchte zunächst wissen, welchen Vorteil die skuba von der Bewilligung dieses Finanzantrages hat. Zumindest das Logo der skuba sollte in der Zeitung erscheinen. Weiterhin bezweifeln wir, dass die Kosten nachhaltig budgetiert sind und fragen uns, ob #unsereuni jedes Mal, wenn die Zeitung wieder herauskommen soll, erneut auf die skuba zukommt und weitere finanzielle Mittel verlangt. Die Finanzkommission erlangte bisher den Eindruck, dass #unsereuni die skuba nicht als Vertretung aller Studierenden akzeptiert und offensichtlich als Konkurrenz betrachtet. Von daher sehen wir es als äußerst problematisch diese durch die Finanzierung einer Zeitung zu subventionieren. #unsereuni zweifelt offensichtlich an der Legitimierung der skuba und daran, dass diese demokratisch gewählt ist. Außerdem wurden auch Informationen über die skuba durch #unsereuni falsch wiedergegeben. #unsereuni sollte sich wirklich überlegen, ob sie für oder gegen die skuba ist. Es erscheint äusserst widersprüchlich, dass man einerseits die skuba nicht anerkennt und andererseits Subventionen von ihr fordert. Wir möchten dem SR aus oben genannten Gründen diesen Antrag zur Ablehnung empfehlen.

Diskussion:

- Die definitiven Kosten der Zeitung lassen sich momentan noch nicht exakt beziffern, als dass gewisse Kriterien wie Seitenzahl, Stückzahl, etc noch nicht festgelegt sind. Das vorgelegte Budget bezieht sich insofern auf Erfahrungswerte der ersten Ausgabe, welche damals über andere Quellen finanziert wurde.
- Ein Logo der skuba oder der Hinweis auf skuba und ihre Unterstützung kann gedruckt werden, allerdings nicht an prominenter Stelle. Es könnte bspw. im Impressum auf die skuba verwiesen werden, oder aber im Regionalteil Basels auf die Unterstützung der skuba aufmerksam gemacht werden.
- Die Zeitung entstand als kurzfristiges Projekt, weswegen eine langfristige Planung noch nicht möglich war. Eine solche muss erst noch entwickelt und konkretisiert werden.
- Jonas Vollmer macht darauf aufmerksam, dass in der Regel erst ein Konzept erarbeitet wird und erst dann die Realisierung stattfindet. Nicht umgekehrt.
- Ein allfälliger Konflikt zwischen der skuba und #unsereuni kann durchaus im Rahmen einer Grundsatzdiskussion an geeigneter Stelle diskutiert werden. Allerdings

behandelt aktueller Antrag das Zeitungsprojekt Denkwettel und sollte unabhängig von (fehlenden) Sympathien gegenüber #unsereuni debattiert werden.

- Eine Grundsatzdiskussion kann nicht völlig ignoriert werden, weil das hier vorgetragene Projekt mehrheitlich von #unsereuni getragen wird, zumindest was die Vertretung Basel an dieser Zeitung betrifft. Die Frage danach, wie sich #unsereuni gegenüber der skuba positioniert, ist also durchaus berechtigt.
- Die Artikel und Texte der Zeitung werden von Studierenden verschiedener Universitäten geschrieben. Es gibt insofern auch kein festes Redaktionsteam. Es werden im losen Rahmen vereinzelt Sitzungen zur Planung der Ausgabe abgehalten. Zielgruppe der Zeitung sind vorwiegend Studierende.
- Eine eigene Finanzierung, wie dies bei der ersten Ausgabe der Fall war, ist zurzeit kaum möglich. Es ist ein zwar ein Soli-Konzert geplant, jedoch reicht das terminlich nicht mehr hin.
- Es ist etwas problematisch, wenn sich die skuba für die volle Finanzierung ausspricht, als dass das Projekt keine Nachhaltigkeit garantiert, noch inhaltlich absehbar ist.
- Es handelt sich bei der Zeitung um ein junges Projekt. Die Frage der Nachhaltigkeit wird aktuell intensiv diskutiert und verfolgt.

Gegenantrag Manuela Hugentobler:

Sprechung von CHF 500 für die Studierenden-Zeitung „Denkwettel“.

1. Wahldurchgang

Gegenantrag Manuela Hugentobler: 15 Stimmen

Antrag Studierendenzeitung Denkwettel: 6 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

Wahl: 19/0/3

://: Der Studierendenrat spricht der Studierenden-Zeitung „Denkwettel“ CHF 500 aus dem Subventionsbudget zu.

4.2. Positionspapier: Nachhaltige Entwicklung an der Universität Basel

Antragsteller: skuba-Vorstand

Antrag: Der Studierendenrat der skuba beschliesst, dem Positionspapier ein Kapitel zur nachhaltigen Entwicklung an der Universität Basel beizufügen

2. Unistruktur

Nachhaltige Entwicklung an der Universität Basel

Das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) befindet sich in der Entwurfs-Phase. Artikel 30 dieses Gesetzes verlangt klar „für die institutionelle Akkreditierung gelten die folgenden Voraussetzungen: a. Die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs verfügt über ein Qualitätssicherungssystem, das Gewähr dafür bietet, dass: (6) die Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung erfüllt werden.“ Auch in der „Strategie nachhaltige Entwicklung“ des Schweizerischen Bundesrates, wird den Hochschulen eine besondere Bedeutung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zugewiesen. Und schliesslich sollen nach dem Leitbild der Universität Basel Ziele „in der Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen“ verwirklicht werden.

Die Universität Basel braucht dazu ein Nachhaltigkeits-Management, welches nicht nur Umwelt-Themen wie Energie und Wärmeversorgung, Emissionen, Abfall,

Materialbeschaffung, Wasser, Abwasser und Mobilität sondern auch systematisch den sozialen Bereich mit Hinblick auf Gesundheit, Work-Life- Balance, Weiterbildung und soziale Vielfalt mit einschliesst. In der Lehre muss in Anbetracht der gesellschaftlichen Vorbildsrolle der Universität fächerübergreifend für Themen der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden und in der Forschung gibt es den weiter ausbaubare Schwerpunkt Nachhaltigkeit mit inter- und transdisziplinären Projekten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Basel soll sich durchgehend durch konkrete Zielvorgaben und Umsetzungsmassnahmen sowie der regelmässigen Bestandsaufnahme und Berichterstattung auszeichnen. Dies zu erreichen wird ohne externe fachliche Unterstützung kaum möglich sein und sollte in eine Koordinationsstelle münden.

(...)

5. Positionen der skuba

(...)

5.2. Unistruktur

1. Die skuba setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung der Universität Basel ein.

(...)

6. Ziele der skuba

(...)

6.2. Unistruktur

1. Die skuba verlangt, dass die Universität Basel eine Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit aufbaut und finanziert.

Hintergrund: Weil die skuba der Brief der SDUBS von letzter Sitzung unterstützt hat, könnte sie eine entsprechende Absichtserklärung auch in ihrem Positionspapier aufnehmen.

Diskussion: Mit Materialbeschaffung ist vorwiegend Bürobedarf wie Papier und dergleichen, wie aber auch Möbel, etc gemeint. Ob darunter auch Getränkeautomaten fallen ist nicht ganz klar, wobei dies jedoch wohl eher ein Thema für die Verpflegungskommission wäre.

Wahl: 21/0/1

://: Der Studierendenrat nimmt die Ergänzung des Positionspapiers an.

4.3. skuba Jahresrechnung 2009

Antragsteller: Kai Rexrodt (skuba-Vorstand)

Antrag: Der skuba-Vorstand beantragt dem SR die skuba Jahresrechnung 2009 mit einem Jahresverlust von CHF 95'457.48 zu genehmigen. Dies beinhaltet gemäss §30 Finanzreglement auch die Erteilung der Decharge des skuba-Vorstand, der Mitarbeitenden des skuba-Sekretariats und der FiKo.

Hintergrund: Die Jahresrechnung 2009 setzt sich aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Kommentar zur Jahresrechnung und Bilanz zusammen. Die Empfehlung der FiKo wird dem SR nach Prüfung der Jahresrechnung durch die FiKo am Mittwoch den 07. April zugesandt. Der skuba-Vorstand Ressort Finanzen & Personal bittet um die Genehmigung der vorgelegten Dokumente und somit auch der Erteilung der Decharge der entsprechenden Personen.

Diskussion:

- Die skuba hat während der letzten Jahre nicht die reale Zahlen, vor allem im Bereich der Einnahmen gekannt oder genutzt, womit das grosse Defizit zu erklären ist.

- Abos wurden bereits seit 2007 vom SR immer wieder kritisiert und wurden entsprechender dieser Wünsche gekürzt. Deshalb sind bereits vor der Sparpolitik einige Abos gekürzt worden, was den geminderten Mittelbedarf in der Jahresrechnung erklärt
- Der Bürobedarf beinhaltet allein Ausgaben von knapp CHF 6'000 für Toner. Der Vorstand hat , billigere Optionen gefunden, sei es in Form von alternativen Toner oder ähnlichen
- Frage: Warum wird das Mobiliar und die EDV von der skuba finanziert und nicht von der Universität mittels Investitionsbudget? Die skuba hatte damals zwar Anträge gestellt, offenbar allerdings nicht konform und fristgerecht, weswegen keine Mittel erhalten wurden. Für das kommende Jahr und künftig wird sich der skuba-Vorstand jedoch darum bemühen, dass Mittel aus dem Investitionsbudget der Universität bezogen werden können. Die Ausgaben für Mobiliar und Technik wurden grösstenteils, wie im Kommentar zu Jahresrechnung ersichtlich, entweder bereits 2008 beschlossen, aber erst im 2009 geliefert und damit die Zahlung fällig oder wurde zu den kleineren Teilen im 1. Quartal beschlossen/bezahlt, bevor die Finanzsituation vollumfänglich bekannt war.
- Das Budget wurde zusätzlich durch Ausgaben belastet, welche im Jahr 2008 beschlossen wurden, allerdings erst im Jahr 2009 bezahlt wurden. Die damals mangelhafte Buchführung liess diese Problematik erst im Frühjahr 2009 erkennen.
- Frage: Warum die Rechtsberatung mit CHF 10'000 von der skuba mitfinanziert? Immerhin handelt es sich hierbei um Lehrveranstaltungen für Studierende. Die Kosten der Rechtsberatung werden partnerschaftlich zwischen der skuba und der Juristischen Fakultät getragen. Dies garantiert der skuba auch gleichberechtigtes Mitspracherecht. Sollte sich die skuba dazu entscheiden, diesen Betrag nicht mehr zu bezahlen, wird die skuba von der Universität auch weniger Geld erhalten, während gleichzeitig die Juristische Fakultät mehr Mittel erhalten wird. Damit verliert die skuba letztlich ihr Mitspracherecht, ohne jedoch Mittel für eine anderweitige Verwendung einsparen zu können. Zudem ist auch nicht garantiert, dass die Rechtsberatung unter diesen Umständen überhaupt weitergeführt werden würde, da der Aufwand der Veranstaltung das normale Mass bei weiten übersteigt.
- In der ersten Sitzung nach dem Sommer wird es eine Diskussion zur Kosten/Nutzen Analyse der Dienstleistungen geben. In diesem Rahmen kann die Frage nach den Kosten der Rechtsberatung gerne noch einmal diskutiert werden.
- Die CHF 3'000 Franken für die Buchprüfung Universitätscontrolling geht auf den Veruntreuungsfall zurück, als die skuba zur Aufklärung von diesem eine Vollprüfung der Buchhaltung beschloss. Dieser einmalige Pauschalbetrag für die Buchprüfung war die günstigste Variante und wird nicht wieder anfallen, da die reguläre Prüfung der Geschäfte während des laufenden Betriebs erfolgt und dies keine Kosten verursacht.. Künftig kann damit gerechnet werden, dass sich ein solcher Veruntreuungsfall nicht mehr wiederholen wird. Die skuba hat gemeinsam mit dem universitären Controlling geeignete Kontrollmechanismen eingerichtet bzw. vorhandene Mechanismen sowohl innerhalb der skuba als auch auf universitärer Seite verschärft. Reserveaufträge sind Guthaben bei der Universität, über welche die skuba jederzeit frei verfügen kann. Die skuba ist nicht berechtigt, eigene Konti zu führen, weswegen ein Überschuss oder dergleichen in Form von Reserveaufträgen verbucht wird.
- Die aktuellen Reserven der skuba belaufen sich auf CHF 2'498,63. Theoretisch müsste die skuba gesetzlich über Reserven verfügen, welche drei Monatslöhne aller

Angestellten decken. Dies ist momentan nicht der Fall.

Abstimmung: 22/0/1

://: Der Studierendenrat genehmigt die Jahresrechnung 2009 in der vorliegenden Form und erteilt dem Finanzverantwortlichen Kai Rexrodt, dem restlichen skuba-Vorstand, den Mitarbeitenden des skuba-Sekretariats und der FiKo die Decharge.

4.4. Verwaltung von FG-Geldern

Antragsteller: Patrick Mächler (Kommissionsmitglied der FiKo)

Antrag: Der Vorstand wird beauftragt bis Ende Sommer die Kontensituation der FGs zu analysieren und zusammen mit FGs die über kein eigenständiges Fachgruppenkonto verfügen eine sinnvolle Lösung zu finden.

Hintergrund: Im Laufe einer Auszahlung an eine FG wurde klar, dass diese nicht über ein eigenständiges Fachgruppenkonto verfügt, sondern die Gelder über private Konten verwaltet. Die Verwaltung von FG-Geldern in Kassen oder private Konten kann jedoch zu problematischen Situationen führen; eine Verwaltung der FG-Gelder über separate Konten ist anzustreben. Wenn möglich sollte hierbei auch abgeklärt werden, welches Konto-Angebot für FGs empfehlenswert wäre.

Diskussion: Der skuba-Vorstand hat die Sache besprochen und findet den Antrag sinnvoll und unterstützenswert. Ein Problem zeichnet sich jedoch darin ab, dass gerade für kleine FGs die Spesen und Gebühren für Vereinskonto nicht wirklich sinnvoll und eher ungünstig sind. Der skuba-Vorstand ist sich dieser Problematik jedoch bewusst und wird versuchen, für die FGs eine sinnvolle Lösung zu finden.

Der Vorteil von Vereinskonto besteht darin, dass die Vollmacht über das jeweilige Konto bei mehreren Personen liegt, was bei Privatkonto nicht der Fall ist. Im Zweifelsfall oder Verdacht auf Veruntreuung ist bei einem Privatkonto keine Möglichkeit der Kontrolle vorhanden, da bspw. keine Auszüge eingefordert werden können.

Wahl: 19/3/1

://: Der Studierendenrat beauftragt den skuba-Vorstand die Kontensituation der FGs bis zum Sommer zu analysieren und eine sinnvolle Lösung zu erarbeiten.

4.5. Offene AG zur Meinungskohärenz der skuba durch Studierendenvertretungen

Antragsteller: Patrick Mächler

Antrag: Es wird eine offene AG beauftragt die Problematik Meinungskohärenz der skuba durch Studierendenvertretungen vertieft zu behandeln und dem SR geeignete Massnahmen hierzu vorzuschlagen. Die Termineinberufung obliegt dem Vorstand.

Hintergrund: In einigen wenigen Geschäften der skuba hat sich gezeigt, dass es möglicherweise vorteilhaft wäre sicherzustellen, dass StudierendenvertreterInnen in universitären Gremien und Organen oder in nationalen und internationalen Studierendenverbände und -organisationen bei Abstimmungen und Diskussionen zu bestimmten Geschäften gewisse Positionen der skuba in jedem Fall vertreten würden. Namentlich bezieht sich das auf Inhalte des Positionspapier der skuba die in Regenz und universitären Gremien behandelt werden (insbesondere angesichts der Zunahme von Bestimmungskommissionen), sowie auf Anträge die vom SR oder deren Arbeitsgruppen im VSS/EucorRat behandelt werden (beispielsweise bezüglich der Aushandlung der Finanzabläufe im VSS). Es ist klar, dass die Ausarbeitung einer möglichen "Meinungspflicht" mit äusserster Vorsicht vorzunehmen wäre. Da eine Diskussion innerhalb des SR wohl zu

aussernd wäre, wird eine offene AG beauftragt diese Problematik vertieft zu behandeln und dem SR geeignete Massnahmen hierzu vorzuschlagen.

Diskussion:

- Die Studierende an eine Meinung zu binden wird als problematisch erachtet. Die Aufgabe der skuba ist die Koordination der Kommissionen und nicht Errichtung eines Meinungsmonopols. Studierende könnten sich dadurch kaum mehr persönlich aktiv unipolitisch engagieren.
- Eine solche Meinungspflicht würde auch dazu führen, dass sich die skuba verstärkt mit ihren Positionen befassen müsste.
- Das eigentliche Problem ist die mangelnde Kommunikation und der fehlende Austausch zwischen den Studierenden und den jeweiligen Kommissionsmitglieder. Daran wird auch der hier vorliegende Antrag kaum etwas ändern können.

Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion.

Abstimmung: 15/7

- Der SR muss sich überlegen, ob er auch wirklich die Energie für eine solche AG aufbringen will und kann.

Gegenantrag Andreas Gehringer:

Bildung einer AG zur Kommunikationsförderung.

Patrick Mächler zieht seinen Antrag zurück.

- Momentan können nicht alle VertreterInnen erreicht werden. Nicht alle erstatten Bericht. Es ist jedoch geplant, künftig mindestens einmal pro Semester eine Sitzung abzuhalten um sich austauschen zu können.
- Die skuba arbeitet momentan bereits an einem Kommunikationskonzept. Eine AG zur Kommunikationsförderung ist somit nicht wirklich nötig, bzw. könnte die bereits begonnene Arbeit weiterführen.
- Es darf nicht zu viel erwartet werden. Eine völlige Transparenz mit reibungsloser Kommunikation wird niemals erreicht werden können.

Abstimmung: 3/9/11 (Andreas Gehringer lehnt den Antrag ab.)

://: Der Studierendenrat lehnt den Antrag zur Bildung einer AG zur Kommunikationsförderung ab.

4.6. Reglementierung für Bestimmungssitze auf universitärer Eben

Antragsteller: Patrick Mächler

Antrag: Das Wahl- und Abstimmungsreglement wird wie folgt abgeändert:

§ 25. Ex Officio und Bestimmungssitze

Keiner Wahl bedürfen Sitze, die gemäss Pflichtenheft ex officio zu vergeben sind oder durch das Rektorat bestimmt werden. Neubesetzungen sind dem SR per Mitteilung bekanntzugeben.

§ 27. Informationspflicht

Gewählte Studierendenvertreterinnen müssen dem skuba-Vorstand regelmässig Bericht erstatten.

Hintergrund: In einigen Fällen hat das Rektorat Expertenkommissionen eingesetzt, in denen die Besetzung nicht durch die Gruppierungen, sondern durch das Rektorat vorgenommen werden um sicherzustellen, dass die Vertretungen eine gewisse Expertise auf diesem Gebiet aufweisen; beispielhaft seien die SIVIT oder die UBK genannt. Die Wahl durch den SR macht

insoweit kaum Sinn, allerdings sollten Neubesetzungen mitgeteilt werden und gegenüber dem Vorstand sollte auch eine Informationspflicht bestehen.

Diskussion: Mit diesem Antrag kann Klarheit verschafft werden und teilweise das Reglement der gängigen Praxis angepasst werden.

Wahl: 13/0/10

://: Der Studierendenrat nimmt die Änderungen zum Wahl- und Abstimmungsreglement an.

4.7. Neuwahl des skuba-Vorstandes am 25.5.2010

Antragsteller: skuba-Vorstand

Antrag: Der Studierendenrat genehmigt die Ergänzung des Ausschreibungstextes für die Neuwahl des skuba-Vorstands wie folgt (sinngemäß):

- Spontanbewerbungen sind bis zum 23.5.2010 möglich
- es werden Kandidierende präferiert, welche bereits Erfahrung in im Bereich der universitären Selbstverwaltung mitbringen
- es wird empfohlen, der Bewerbung zusätzlich ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben beizulegen

Hintergrund: Mit den erwähnten Punkten soll der gesamte Bewerbungsprozess etwas konkretisiert und einfacher gestaltet werden. Weiter wird – da Ulrich Schutz nicht mehr kandidieren wird – das Ressort Unipolitik Intern frei werden.

Diskussion: Man sollte nicht nur Motivationsschreiben und Lebenslauf empfehlen, sondern voraussetzen. Das ist reglementarisch bisher jedoch nicht durchsetzbar und damit nicht zulässig. Wenn man das möchte, müsste man das reglementarisch festhalten. Allerdings wäre so was auch nicht nötig, als sich Kandidierende ohne Lebenslauf und Motivationsschreiben selbst schlechte Voraussetzungen für eine Wahl schaffen. Gleichzeitig würde durch eine solche Regelung der Vorstand gezwungen werden, bei einer erneuten Kandidatur jedes Jahr aufs Neue ein Motivationsschreiben, so wie einen Lebenslauf einzureichen.

Wahl: 22/0/1

://: Der Studierendenrat nimmt den Antrag zur Neuwahl des skuba-Vorstandes an.

5. Varia

- Stephanie Giese: Zwei Ratsmitglieder haben leider bereits dreimal unentschuldigt gefehlt. Diese beiden werden nun angeschrieben und über ihren jeweiligen Ausschluss aus dem SR informiert.

Für das Protokoll:
Andreas Gehringer